



Die Markthallen für Lebensmittel

Osthoff, Georg

Leipzig, 1894

e) Die Markthallen in der Schweiz. (Fig. 1)

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77864](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77864)

Glaskasten. In Brüssel sind mehrere Markthallen vorhanden, von denen die Zentralhallen die bedeutendsten sind, welche in den Jahren 1872 bis 1874 mit einem Kostenaufwande von 2 Millionen Francs erbaut wurden und 5760 qm Fläche bedecken.

d) Die Markthallen in Italien.¹⁾

Nach der politischen Wiedergeburt Italiens haben die grösseren Städte dieses Landes, besonders Florenz, Mailand, und Turin, den öffentlichen Einrichtungen und Anstalten die grösste Sorgfalt zugewendet und namentlich das Lebensmittel-Versorgungswesen durch die Erbauung von Schlachthöfen und Markthallen in vorzüglicher Weise neu organisiert.

Eine eigenartige Entwicklung zeigen die neueren Bauten auf den italienischen Märkten von Turin und Mailand. Die Stadt Turin hat Mitte der sechziger Jahre begonnen die alten, hässlichen, schuppenartigen Marktgebäude, ebenso wie die offenen Märkte durch Hallen zu ersetzen.

So hat auch Mailand mehrere neue Markthallen errichtet, von denen die an der Porta Garibaldi im Jahre 1872 und die beiden auf der piazza della Vetra im Jahre 1866 von Nazari erbaut wurden.

e) Die Markthallen in der Schweiz.²⁾

In der Schweiz sind nur wenige Markthallen anzutreffen. Allen schweizerischen Städten geht Zürich in dieser Hinsicht voran, wo 1865 eine von Hanhard auf Kosten der Stadt für die Schlächterzunft bestimmte Markthalle (Fig. 1) erbaut ist. Diese Halle steht in unmittelbarem geschäftlichen Zusammenhange mit dem Schlachthofe.

Die Umfassungswände bestehen aus schönem Sandstein. Das Innere ist geräumig, durch Fenster und die mit Glas gedeckte Kuppel des mittleren Domes gut erleuchtet, und

¹⁾ Osthoff in: Handbuch der Architektur, Darmstadt 1891, IV. Teil, 3. Halbband, 2. Heft, 2. Aufl., S. 241. — Henricke, Mitteilungen über Markthallen, Berlin 1881, S. 10.

²⁾ Osthoff in: Handbuch der Architektur, Darmstadt 1891, IV. Teil, 3. Halbband, 2. Heft, 2. Aufl., S. 244. — Henricke, Bericht über Markthallen etc., Berlin 1881, S. 11 u. Bl. XIX.

nach der Limmat entwässert, auf deren Stützmauer das Gebäude steht. Die Halle ist 65,6 m lang, 15,4 m tief und enthält 872 qm Fläche, von welcher die Stände 500 qm, Gänge und Wände den Rest einnehmen. Die innere Einrichtung zeigt 45 Verkaufsstände zu 2,2 m Breite und 4,7 m Tiefe, halb zum Verkaufe, halb zur Aufbewahrung bestimmt. Die Baukosten haben 64 000 Mark betragen, also für 1 qm Grundfläche 73,40 Mk.

f) Die Markthallen in Österreich.¹⁾

In Österreich sind bisher nur in Wien Markthallen erbaut worden, während in Budapest jetzt solche geplant sind. Seit dem Jahre 1865 sind in Wien 6 Kleinmarkthallen und 1 Grossmarkthalle ausgeführt.

¹⁾ Osthoff in: Handbuch der Architektur, Darmstadt 1891, IV. Teil, 3. Halbband, 2. Heft, 2. Aufl., S. 249. — Winkler, Technischer Führer durch Wien, 1874, 2. Auflage, S. 209 u. f. — Henricke, Mitteilungen über Markthallen etc., Berlin 1884, S. 14. — Wist, Studien über ausgeführte Wiener Bau-Konstruktionen, Wien 1872, S. 37.

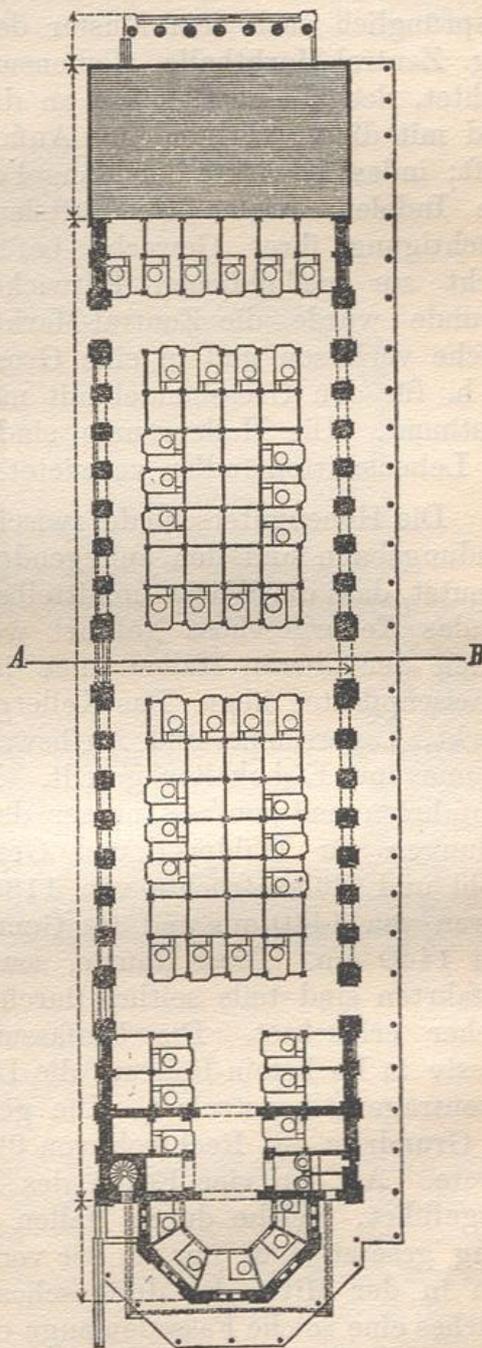


Fig. 1. Markthalle in Zürich.